

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820**

26.10.1820 (Nr. 298)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 298.

Donnerstag, den 26. Okt.

1820.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung der weitem Nachrichten von der 30. Sitz. am 12. Okt. 31. Sitz. am 14. Okt.) —  
 Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. (Parlament.) — Italien. (Königreich beider Sizilien.) — Oestreich. —  
 Preussen. — Rußland. (Warschau.) — Schweiz.

## Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung der weitem Nachrichten von der 30. Sitz. am 12. Okt. Königreich Sachsen: Es ist hier von einem doppelten Gegenstand die Rede: 1) von den von der Militärkommission jetzt vorgelegten, neu umgearbeiteten fünf ersten Abschnitten der Grundzüge der Kriegsverfassung des deutschen Bundes und den damit verbundenen Anträgen sowohl, als dem von dem Bundestagsausschusse abgegebenen Gutachten; 2) von der Frage, ob diejenigen Gegenstände, über welche in Ansehung dieses Gegenstandes dermalen noch eine Verschiedenheit der Meinung obwaltet, durch Mehrheit der Stimmen zu entscheiden sey? Von Seite Oestreichs wird in Antrag gebracht, über letztere Frage die allerhöchsten Regierungen um ausdrückliche Erklärungen zu bitten. Was den Gegenstand sub 1 betrifft, so finde ich, bei der Wichtigkeit und Wichtigkeit dieser, den vor mir abstimmen den Herrn Gesandten, als Mitgliedern des Ausschusses, bereits früher bekannt gewordenen, zur Kenntniß der übrigen Versammlung aber erst durch das so eben erfolgte Ablesen gelangenden neu bearbeiteten Grundzügen und Anträgen, vor Abgabe einer definitiven Erklärung darüber, zuvörderst eine weitere Prüfung und nähere Vergleichung derselben mit den Instruktionen meines Hofes für angemessen und nöthig, und daher mich bewogen, mir für jetzt das Protokoll darüber annehmlich zu behalten. Dagegen bin ich, in Beziehung auf den 2. Gegenstand, schon in diesem Augenblicke, und ohne daß es einer vorgängigen Instruktionseinholung meiner Seite bedarf, im Stande, die diesfällige Ansicht Sr. königl. Maj. von Sachsen dahin auszusprechen, daß diese Frage in Rücksicht auf den in der 4. Sitzung vorigen Jahres gefaßten Beschluß, ingleichen auf den 11. und 14. Artikel der Wiener Schlussakte, zu bejahen sey. — Hannover: Diesseitige Gesandtschaft hält sich für hinreichend instruiert, um der, von der Militärkommission vorgeschlagenen, neuen Redaktion der 5 ersten Abschnitte der Grundzüge, unter den von dem Bundestagsausschusse dabei angerathenen Modifikationen, schon heute definitiv beizustimmen, wobei sich je-

doch von selbst versteht, daß, nach dem Antrage des Bundestagsausschusses, sowohl der Vorschlag zur Abfassung eines allgemeinen Kartells noch erst zur Einholung der Instruktionen den Regierungen einzusenden seyn würde, als auch durch die aufgestellten allgemeinen Grundsätze über die matrikularmäßige Stellung der Kontingente in den verschiedenen Gattungen der Waffen die Ausnahmen nicht ausgeschlossen seyen, welche auf den motivirten Antrag einzelner Bundesstaaten entweder als bloße, aber dem Ganzen unachtheilige Abweichungen von der Regel, oder als einzelne, den mindermächtigen Bundesgliedern aus dringenden Gründen zustehende Erleichterungen, nach den darüber in dem technischen Gutachten der Militärkommission enthaltenen Vorschlägen, auf eingeholte Instruktionen, durch besondere Bundestagsbeschlüsse genehmigt werden könnten. Wie indeß die diesseitige Zustimmung zu der heute vorgelegten neuen Redaktion der 5 ersten Abschnitte der Grundzüge der Militärverfassung unter der Voraussetzung erklärt wird, daß schon heute, oder in der nächsten Sitzung, es sey per unanimia, oder durch die in Folge des 14. Artikels der Schlussakte, diesseitiger Ansicht nach, in diesen Punkten unstreitig hinreichenden majora des engern Rathes, ein so wünschenswerther definitiver Beschluß gefaßt werden könnte, so will diesseitige Gesandtschaft, für den Fall, daß entweder noch nicht alle Bundestagsgesandten sich zu einer definitiven Abstimmung ermächtigt halten, oder daß über die Frage, ob hierin majora gelten, annoch eine weitere Instruktionseinholung bei den Regierungen für nothwendig oder rathsam erachtet werden sollte, zwar auch dieser Instruktionseinholung, des daraus entstehenden bedauerenswerthen Zeitverlustes ungeachtet, nichts entgegen, gleichwohl sich alsdann die weitere Beibringung desjenigen vorbehalten, was ihr, es sey in Ansehung der Grundzüge sowohl, als der Gültigkeit eines Beschlusses per majora, zu Protokoll zu geben, aufgetragen werden könnte.

(Fortsetzung folgt.)

In der 31. Sitz. am 14. Okt. wurde unter anderem

von Seite Badens erklärt: „In Betreff der rheinpfälzischen Staatsschuld Lit. D ist die substituirtete Gesandtschaft zu äussern ermächtigt, daß die diesfalls schon längst mit der königl. bayerischen Regierung eingeleiteten Unterhandlungen, den neuesten eingegangenen Nachrichten zufolge, weitere Fortschritte genommen haben, und ein auf Billigkeit gegründetes Resultat zu erwarten sey.“ Hierauf wurde beschlossen, diese Erklärung an die Kommission zu verweisen.

### W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 24. Okt. Heute hat hier und in unserer Umgegend die Weinlese ihren Anfang genommen. Zu Heilbronn und in dortigen Umgegenden erfolgte dies schon gestern.

### F r a n k r e i c h.

Paris, den 21. Okt. Gestern vor der Messe hat der König dem Grafen Forbin, Direktor der kön. Museen, der vor kurzem von seinen wissenschaftlichen Reisen hier zurück angekommen ist, eine Privataudienz gegeben.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 75 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 1365 Fr.

### G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 18. Okt. Das Oberhaus hat heute, nach Entscheidung der Rechtsfragen, welche sich in den beiden vorhergegangenen Sitzungen erhoben hatten, das Verhör der Zeugen für die Königin fortgesetzt.

Das Unterhaus hat gestern, wie man erwartet hatte, sich aufs neue vertagt, und zwar bis zum 23. Nov. Der Minister Lord Castlereagh machte den Antrag dazu. Gegen den 23. Nov. hin, sagte er, wird das Schicksal der Bill gegen die Königin wahrscheinlich entschieden seyn. Sir Gerard Mal bemerkte hierauf, daß es endlich Zeit sey, daß die Kammer sich mit den öffentlichen Angelegenheiten beschäftige, und daß das Haus seine Sitzungen fortsetzen sollte. Hr. Thierney glaubte, daß ein 15tägiges Mournement hinreichend seyn mögte. Er äusserte sich bei dieser Gelegenheit sehr heftig gegen die Minister. Wenn, sagte er unter anderm, die Schuld der Königin nicht deutlich erwiesen wird, so kann nichts die Minister sowohl gegen den öffentlichen Unwillen, als gegen eine öffentliche Bestrafung schützen. In gleichem Tone sprachen die H. H. Creevey, Hobhouse, P. Moore und andere Mitglieder der radikalen Opposition. Hr. Wellesley-Pole erwiederte: wenn die Bill einmal verworfen sey, dann werde es Zeit seyn, von der Bestrafung der Minister zu sprechen, die, wie er überzeugt sey, in jedem Falle beweisen würden können, daß sie ihre Pflicht als Engländer und als ehrliebe Männer gethan hätten.

### I t a l i e n.

Die letzten neapolitanischen Zeitungen (bis zum 6.

Okt. reichend) zeigen ferner an, daß der königl. sardin. Gesandte, Marquis Saturnino, während seiner Urlaubsreise nach Turin durch den Gesandtschaftssekretär, Grafen Solaro, in der Eigenschaft eines Geschäftssträgers, vertreten werden soll, und daß der Agent der schweizerischen Eidsgenossenschaft, Hr. Mörkoser, dem Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten eine glückwünschende Antwort der Tagsatzung auf die Notifikation der neulichen Verfassungsänderungen überreicht habe. — Die neapolitanischen Staatspapiere hatten sich wieder auf 64 gehoben, obgleich die Staatskasse wegen der außerordentlichen Kriegsausgaben und wegen des Ausbleibens der Einkünfte aus Sizilien stark in Anspruch genommen wurde. — Es hieß, General Carascosa soll das Oberkommando über die Linientruppen, General Wilhelm Pepe aber über die Milizen erhalten.

### D e s t r e i c h.

Wien, den 19. Okt. Vorgestern Abends sind Ihre Maj. die Kaiserin im erwünschtesten Wohlseyn von Holsch in der hiesigen Hofburg eingetroffen. Sei Maj. der Kaiser haben vorgestern Holsch gleichfalls verlassen, und sind über Olmütz nach Troppau abgereist, wo Sie heute einzutreffen gedenken. J. J. M. der Kaiser von Rußland und der König von Preussen werden zwischen dem 20. und 22. dort erwartet. Der kön. großbritannische Vorkämmerer, Lord Stewart, hat gestern die Reise nach Troppau angetreten, wohin der kön. französisch. Vorkämmerer, Marquis de Caraman, bereits vorigen Sonntag abgegangen ist. Viele glauben auch immer, daß die Konferenzen, nach einem kurzen Aufenthalte in Troppau, nach Wien verlegt und hier beendigt werden dürften.

Die hier versammelten niederösterreich. Stände fahren fort, ihre Ausschusssitzungen zu halten, um sich über die von dem k. k. Prinzipalkommissär vorgelegten allerhöchsten Postulate zu beraten.

Aus Brünn erfährt man, daß daselbst gegen 50 Festungsgefangene auf dem Spielberg Mittel gefunden haben, mit Ueberwältigung der zu ihrer Bewachung aufgestellten Individuen, wodurch sie sich auch der Schlüssel zur Lösung ihrer Ketten und zur Gewehrhammer bemächtigten, aus ihrer Haft zu entkommen. Durch das sogleich herbeigeeilte Militär wurden jedoch die meisten dieser Verbrecher wieder eingefangen, und mehrere derselben getödtet oder verwundet. Es sollen nun noch 5 vermißt werden.

Unterm 7. d. hat die k. k. Landesregierung im Erzherzogthum Oestreich unter der Enns folgendes Zirkulare erlassen: „Se. Maj. haben mit allerhöchster Entschlußung vom 2. Sept. anzuordnen geruht, daß die Klassensteuer für das Militäriahr 1821 in Konventionsmünze, jedoch mit Hinweglassung des 50prozentigen Zuschusses, eingehoben werden soll. Es sind hiernach die Einkommensklassen dergestalt einzurichten, daß sowohl die Einkünfte, als auch die zum Abzuge geeig-

neten Ausgaben, in so fern sie in Konventionsmünze bestehen, im Nennwerthe angesetzt, in so fern sie aber in Papiergeld bestehen, nach dem Kurse zu 250 auf Konventionsmünze reduziert werden. Uebrigens hat es bei dem dormaligen Procentenausmaas und den sonst bestehenden Vorschriften zu verbleiben. In Rücksicht der Einhebung ist sich ganz nach den bisher vorgeschriebenen, in dem Patente und in den nachträglichen Zirkularverordnungen ausgedruckten Modalitäten zu nehmen.

Der Gessern wurde der hiesige Kurs auf Augsburg zu 100 R. M. also notirt; die Konventionsmünze stand zu 249 W. W.

Preussen.

Berlin, den 17. Okt. (Fortsetz.) Der Kronprinz ist heute früh nach Troppau abgegangen, und des Königs Maj. werden in fünfziger Woche dahin folgen. Wegen der so häufig verabsäumten Berichtsverstatlungen, welche von den Untertanzbehörden gefordert werden, hat unser Justizminister ein sehr merkwürdiges Rescript erlassen, worin es unter andern heißt: „Sehr ungerne muß der Justizminister den Verzug der geforderten Berichtsverstatlungen wahrnehmen, welcher gewöhnlich damit entschuldigt wird, daß die geforderten Akten oder die Berichte der Untergesichte, die dazu erforderlich sind, welche mehr als einmal erinnert seyn sollen, bis dahin nicht eingegangen. Nur zu sehr erweckt daraus eine unzeitige Nachsicht, durch welche alle Subordinationsverhältnisse erschaffen, und der Justizdienst leidet. Der Chef der Justiz muß daher mehr Energie für die Zukunft erwarten. Wenn der Hauptbericht und die Akten in der nach der Sachlage und Entfernung des Ortes angemessenen Zeit nicht eingehen (so schließt jenes Rescript), bisso soll die Strafe sofort beigerrieben, und, ausbleibenden Falls, solche verdoppelt; der Landreiter bis zur Erledigung eingesetzt, nach 8 Tagen der saumslige Unterrichter zur persönlichen Haft gebracht, und der Vorgang dem Justizminister unverzüglich angezeigt werden, damit wegen der Suspension ab officio und Einleitung der Untersuchung das Weitere verfügt werden könne.“

Man erzählt sich hier seit einigen Tagen mit Gewißheit, daß der Dr. Görres nach Koblenz zurückgekehrt sey, sein restirendes Gehalt unverzüglich ausgezahlt bekommen, und alsdann, seinem Wunsche gemäß, wegen der bekannten, mit Konfiskation belegten Schrift: „Deutschland und die Revolution“, vor das rheinische Appellationsgericht gestellt werden wird.

Die Gebrüder Henschel haben jüngsthin eine kleine Schrift in Oktav herausgegeben, betitelt: „Ehrengeächtniß dem Fürsten Blücher von Wahlstatt, am Tage seiner Beerdigung, so wie vier nach der Natur gezeichnete Ansichten, Fürst Blüchers letztes Lager und Anheftung in und um Krieblowitz vorstellend.“ Die Einnahme davon ist zum Theil zu einem wohlthätigen

Zwecke bestimmt, und es ist keinem Zweifel unterworfen, daß, bei dem so geringen Preise, eine eben so ungeheure Anzahl von Exemplaren abgesetzt werden dürfte, als solches bei der vor mehreren Monaten herausgegebenen, zu gleichem Zwecke bestimmten kleinen Schrift: „Water Blüchers Scheidewort und Vermächtniß an Preussens Krieger“, geschah, welches beinahe jeder Liniensoldat und Landwehrmann sich angeschafft hat.

Der hiesige kaiserl. russ. Gesandte, Hr. v. Allopeus, ist von seinem Monarchen in den finnländischen Freyherrnstand erhoben worden.

Rußland.

Warschau, den 10. Okt. Vorgestern ist der Kronprinz der Niederlande, Schwager Sr. Maj. des Kaisers, hier angekommen. Sr. Maj. hatten ihm den Gen. Grafen Czernitschew entgegengeführt. — Nachdem die Reichstagsitzungen am 23. v. M. waren vertagt worden, um für die Vorarbeiten Zeit zu gewinnen, versammelten die Kammern sich erst am 7. d. wieder. — Nach einem zu Wilna vor kurzem erschienenen Gesetze müssen sämtliche Juden ihr christliches Gesinde abschaffen, und dürfen ferner dergleichen nicht mehr halten, um auf diese Art dem in einzelnen Fällen stattgehabten Uebergange des christlichen Gesindes zur mosaischen Religion für die Zukunft vorzubeugen.

Schweiz.

Nach der Zeitung von St. Gallen sind seit kurzem im Bezirk Rheinthal 9 Knaben von tollen oder wüthens den Hunden gebissen worden. Einer derselben ist an der Wasserscheu gestorben. Auch in den Bezirken St. Gallen, Merschach, Untertoggenburg und Sargans zeigten sich tolle Hunde, ließen aber die Menschen unverletzt. Die Zahl der todt geschlagenen Hunde und anderer Thiere war nicht gering. Von ähnlichen Ereignissen verlautet auch aus den Kantonen Zürich, Thurgau und Appenzell.

Ein am 2. Okt. zu Heidenried verstorbenen Graf von Dießbach, Steinbruk von Freiburg, dessen einziger Sohn am 10. Aug. 1792 zu Paris als ein Opfer der Volkswuth fiel, hat durch ein Testament seine Dienstboten zur Univerfalerben seines sehr beträchtlichen Vermögens eingesetzt. Jedem seiner rechtmäßigen, adelichen Erben vermachte er 16 Franken, und, wenn sie sich nicht damit zufrieden gäben, nach einer in Gesetzeskraft stehenden Uebung, 5 Kreuzer. Am meisten wird ein Neffe bedauert, den er bis zum letzten Athemzug mit den glänzendsten Aussichten gegängelt hatte. Nicht minder sonderbar hatte ein anderer Hr. von Dießbach, auch im 19. Jahrhundert, den bedeutend größern Theil seines Vermögens dem Bürgerhospital mit der Bedingung zugewendet, daß Dürftige seines Namens in demselben verpflegt werden sollen, doch ja nur solche, die Hagestolzen wären.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

25. Okt.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll $1\frac{5}{10}$ Linien	$7\frac{4}{10}$ Grad über 0	61 Grad	Südwest	Nachts stürmisch und regnerisch
Mittags 3	27 Zoll $3\frac{2}{10}$ Linien	$8\frac{7}{10}$ Grad über 0	56 Grad	Südwest	wenig heiter, noch zieml. stürm.
Nachts 10	27 Zoll $5\frac{1}{10}$ Linien	$5\frac{2}{10}$ Grad über 0	69 Grad	Südwest	etwas heiter, windig

## Kunst-Anzeige.

In der Kunst- und Buchhandlung ARTARIA et FONTAINE in Mannheim werden nächstens die Porträte von Schiller, Herder, Wieland und Göthe nach G. v. Kügelgen v. Kessler, Anderloni, Schencker und Hess mit dem Grabstichel gestochen, erscheinen, worüber, nebst genauer Bestimmung der Zeit ihrer Herausgabe, eine ausführlichere Ankündigung noch vorausgehen wird.

Karlsruhe. [Einladung.] Die verehrlichen Mitglieder des Kunstvereins werden anmit auf Sonntag, den 29. d., Vormittags 11 Uhr, zu einer Versammlung in dem gewöhnlichen Lokale des Museums, dringendst eingeladen. Karlsruhe, den 26. Okt. 1820.

Der Vorstand des Vereins.

Mannheim. [Anzeige — entwendete Gabeln und Löffel betr.] In verfloßener Michaelismesse wurden einem unterm Kaufhause feil haltenden Handelsmann nachstehende Gegenstände entwendet:

- 1) Ein Duzend vergoldete, viereckige Dessert-Gabeln mit glatten, hinten ganz rund zugehenden Stielen, auf englische Fagon, mit 3 Kontrollen, Zeichen, nämlich: ein B (worüber ein besonderes Zeichen ist), ein R et Comp. und einem kleinen Bärenkopfe. Jedes Stück wiegt 2  $\frac{1}{2}$  Loth.
- 2) Ein Duzend dazu gehörige Dessert-Löffel von gleicher Fagon, mit gleichen Kontrollen, Zeichen, und 3 Loth pr. Stück schwer.

Alle Behörden werden aufgefordert, auf diese entwendete Effekten zu fahnden, und zur Entdeckung des Thäters mitzuwirken.

Mannheim, den 15. Okt. 1820.

Großherzogliches Stadttamt.  
v. Jagemann.

Baden. [Anzeige.] Der Unterzeichnete hat hierdurch die Ehre, sich zu empfehlen mit allen Sorten

	die Boutheille	fl. fr.
Feinen französischen Liqueurs . . . . .	1	18
Eurogao und Anisette d'Hollande . . . . .	2	—
Aller Sorten Sirups . . . . .	1	36
Arac de Batavia . . . . .	1	24
Rhum de la Jamaica, alten . . . . .	1	6
Cognac, alten . . . . .	—	48
Kirschenwasser 1820er . . . . .	—	42
die Ohm (hält 60 halbe Maasbouteillen) zu . . . . .	35	—
Epirius, à 34 Grad . . . . .	—	42
die Ohm . . . . .	30	—
Eau de Cologne, des Duzend Gläschen . . . . .	4	48
Ferner ausländische Weine:		
Champagner mouffeur, 1r Qualität . . . . .	2	12

die Boutheille  
fl. fr.

Bordeaux Lafitte 1811er rother . . . . .	3	—
Chateau Margaux 1815er rother . . . . .	1	24
St. Estèphe do. do. . . . .	1	—
Me doc St. Julien do. do. . . . .	—	54
Bordeaux, weißer . . . . .	1	40
Chauterne . . . . .	1	40
Volnay, rother Burgunder, 1815er . . . . .	1	18
Lavel, 1811er . . . . .	—	54
Malaga, erste Sorte, 1802er . . . . .	1	54
do. 1806er . . . . .	1	24
Muscate de Lunel . . . . .	1	—
do. de Frontignan . . . . .	1	6
Dry Madeyra . . . . .	3	24
Port à Port, rother . . . . .	2	35
Niersteiner, Rheinwein, 1815er . . . . .	1	6
Ungsteiner, do. do. . . . .	—	54
Forsier do. 1811er . . . . .	1	12
Marggräfer do. . . . .	—	54

Für Kisten und deren Verpackung werden 2 fr. per Boutheille gerechnet.

Durch gute Waare und die immer möglich billigen Preise werde ich das mir schon längst geschenkte verehrliche Zutrauen fortwährend zu erhalten und zu vermehren suchen.

Baden, den 20. Okt. 1820.

A. Abßler, Sohn,  
zum Lamm.

Karlsruhe. [Pferde zu verkaufen.] In der Chaisenfabrik des Hrn. Heinrich Reiß sind zwei Chaisenpferde, Fuchs-Ballachen, 5 und 6jährig, sodann ein Keispferd, Fuchs-Stute, 6jährig, aus freier Hand zu verkaufen. Diese drei Pferde sind englisiert, schulgerecht eingefahren und geritten, und fehlerfrei.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Durch den allzufrühen Tod meines sel. Gemanns, des Zeugenschmieds Martin Häuser, sehe ich mich veranlaßt, allen meinen Freunden und Gönnern hierdurch die Anzeige zu machen, daß ich das Geschäft, wie bisher, fortführe, und um gütigen Zuspruch höchlichst bitte.

Sophie Häuser, geborne Beck.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein gelübter Theilungskommissär, der sogleich eintreten könnte, wünscht ein Theilungskommissariat. Das Komptoir der Karlsruher Zeitung giebt auf portofreie Anfragen nähere Nachricht.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Frauenzimmer von gesetztem Alter, welches in weiblichen Arbeiten sehr wohl erfahren ist, und besonders im Kleidermachen, feinen Sticks und Strickarbeiten, wünscht bei einer Herrschaft unterkommen. Dieselbe sieht mehr auf familiäre freundliche Behandlung, als auf großen Lohn. Das Nähere ist im Zeitungskomptoir zu erfragen.

Redakteur: C. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.